

Schüler schaffen Lebensraum für heimische Tiere

Seegräben Primarschüler verfolgen gemeinsam ein Biodiversitätsprojekt. Das Ganze findet nun auch Anklang beim SRF.

Den Corona-Massnahmen etwas Positives abzurufen, fällt schwer. Madlaina Zweifel, Werklehrerin an der Primarschule Seegräben, schafft das. «Ich finde, der Lockdown hatte auch positive Auswirkungen auf die Kinder», sagt sie. Als die Schule wieder angefangen habe, seien sie richtig hungrig auf soziale Kontakte gewesen. «Sie haben dieses Leben vermisst.»

Das Projekt, in das Zweifel involviert ist, kam damals gerade zum richtigen Zeitpunkt. Die Seegräbner Primarschule verfolgt ein Biodiversitätsprojekt. Der Pausenplatz, die Schulanlage und der Schulraum werden umgestaltet. Die Kinder erleben hautnah mit, was Biodiversität

bedeutet. Nach dem Lockdown habe sie mit den Kindern viel an der frischen Luft sein können. «Statt Desinfektionsmittel landet frische Erde auf ihren Händen», sagt Zweifel.

Auf kleinem Raum

Im Frühling vor einem Jahr sei die Schulpflege mit dieser Idee gekommen. Es habe sich dann ein Zweiergrüppchen aus dem Hauswart Thomas Gysin und der Begabtenförderungslehrerin Simea Schönenberger zusammengesetzt, so Zweifel. Bald hat sich herausgestellt, dass es sinnvoll wäre, eine weitere Lehrperson dabei zu haben. «So bin ich dazugekommen.» Das Hauptziel des Projekts sei es,

kleine Lebensräume für heimische Reptilien, Kleinsäugetiere und Insekten zu schaffen. «Wir wollen Biodiversität auf einem kleinen Raum.» Involviert sind alle Kinder von der ersten bis zur sechsten Klasse.

Überzeugt vom Projekt war «Pusch», ein Förderverein, der sich für eine gesunde Umwelt und artenreiche Lebensräume einsetzt. Von diesem hat die Schule einen Förderbeitrag von 2000 Franken erhalten.

«Die haben auch einen Besuch des Fernsehens organisiert. Das SRF hat kürzlich für die Kindersendung «My School» bei uns gefilmt. Der 12-minütige Beitrag

wird voraussichtlich Mitte November ausgestrahlt», sagt Zweifel.

Angegangen wird das Projekt der Biodiversität an der Primarschule von verschiedenen Seiten. «Im Werken haben wir uns mit dem Thema auseinandergesetzt. Im vergangenen Winter haben die Mittelstufenkinder Vogelhäuser gebaut, die Schüler der Unterstufe solche für Insekten.»

Auch in der Begabtenförderung sei das Thema präsent. Allerdings werde das Ganze dort theoretischer angegangen. «Die Kinder beobachten und erforschen dort alles rund um den Garten und informieren die anderen Kinder mit Pla-

katen über Entdecktes.» Eigentlich sollten die Lebensräume im vergangenen Frühling gestaltet werden. «Doch dann kam uns der Lockdown in die Quere», sagt Zweifel. Die Kinder hätten dann die Aufgabe erhalten, zu Hause in einem Töpfchen Pflanzen zu setzen. Diese hätten sie dann im Mai, als die Schulen wieder öffneten, mitgebracht.

Freude an Käfern

Die Gestaltung des Schulareals hat Form angenommen. Ob jetzt bereits neue tierische Bewohner eingezogen sind, ist unklar.

«In Seegräben haben wir sowieso das Glück, dass wir mitten in

der Natur sind. Von daher ist es schwierig abzuschätzen, welche Tierchen jetzt neu gekommen sind wegen unseres Projekts und welche schon da waren.»

Sicher sei aber, dass sie die unzähligen Insekten nun besser sehen. Auch die Schüler seien sensibilisiert darauf. «Sie haben zum Beispiel eine Blindschleiche auf dem Schulweg gefunden, mitgebracht und im Asthaufen ausgesetzt.» Die Beobachtungsgabe der Schüler habe sich massiv geschärft. «Sie haben an jeder Larve und jedem Käfer Freude. Sie lernen automatisch, ohne dass ihnen das wirklich bewusst ist.»

Fabia Bernet



Erde statt Desinfektionsmittel:
Im Frühling 2019 hatte die
Seegräbner Schulpflege die Idee
eines Biodiversitätsprojekts. Foto: PD